

Silvia Siegenthaler

PSYCHOMOTORIKTHERAPIE

Informationsschrift

für Eltern, Lehr- und Fachpersonen

Silvia Siegenthaler

PSYCHOMOTORIKTHERAPIE

Informationsschrift

für Eltern, Lehr- und Fachpersonen

© 2010
Edition SZH/CSPS

Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) Bern
Fondation Centre suisse de pédagogie spécialisée (CSPS) Berne
Fondazione Centro svizzero di pedagogia specializzata (CSPS) Berna
Fundaziun Center svizzer da pedagogia speciala (CSPS) Berna

Alle Rechte vorbehalten
Die Verantwortung für den Inhalt der Texte
liegt beim jeweiligen Autor/bei der jeweiligen Autorin

Printed in Switzerland
Druckerei Ediprim AG, Biel

ISBN 978-3-905890-04-4

Inhalt

Einleitung	9
1. Begriffsklärung	11
2. Entstehung und Entwicklung der Psychomotoriktherapie	13
3. Angebot der Psychomotorik	15
3.1 Überblick.....	15
3.2 Therapie	15
3.3 Integration und Förderung	16
3.3.1 Direkte und indirekte Integration in der Pädagogik und Förderung.....	16
3.3.2 Psychomotorische Pädagogik in der Förderung und Bildung	17
3.4 Beratung und Fortbildung	18
3.5 Prävention.....	19
3.6 Interdisziplinäre Zusammenarbeit	19
4. Varianten der psychomotorischen Entwicklung	21
4.1 Zum Thema «Normalität».....	21
4.2. Psychomotorische Erscheinungsbilder	21
4.2.1 Begriffsklärung psychomotorische Erscheinungsbilder	21
4.2.2 Psychomotorische Unruhe	22
4.2.3 Psychomotorische Hemmung	22
4.2.4 Psychomotorische Ungeschicktheit.....	23
4.2.5 Begleitsymptome.....	23
5. Ursachen	25
5.1 Soziale Ursachen	25
5.1.1 Umfeldbezogene Ursachen	25
5.1.2 Familiäre Ursachen	25
5.2 Psychische Ursachen.....	25
5.3 Biologische Ursachen.....	26

6. Auswirkungen	27
7. Beobachten und Erkennen von psychomotorischen Entwicklungsvarianten	29
7.1 Überblick.....	29
7.2 Bewegungsverhalten	29
7.2.1 Grobmotorik	29
7.2.2 Feinmotorik.....	31
7.2.3 Grafomotorik	33
7.3 Wahrnehmung	35
7.3.1 Visuelle Wahrnehmung.....	35
7.3.2 Auditive Wahrnehmung.....	36
7.3.3 Taktilkinästhetische Wahrnehmung.....	37
7.3.4 Vestibuläre Wahrnehmung.....	39
7.4 Körperschema und Raumorientierung	40
7.5 Lateralität	41
7.6 Lern- und Arbeitsverhalten.....	43
7.7 Befindlichkeit.....	43
7.8 Beziehungsverhalten	44
8. Inhalte und Praxis der Psychomotoriktherapie	47
8.1 Therapiestunden	47
8.1.1 Entwicklungsaufgaben	47
8.1.2 Bewegungsthemen	49
8.2 Einbeziehung der Eltern und/oder der Geschwister.....	52
8.3 Infrastruktur und Material.....	53
9. Verlauf, Formalitäten	55
9.1 Allgemeine Hinweise	55
9.2 Anmeldung	55
9.3 Abklärung	55
9.4 Antrag.....	56
9.5 Evaluation	56
9.6 Vertraulichkeit	56
9.7 Kosten.....	56
10. Studienweg und Ausbildung	57

Anhang	59
Anhang 1: Ansätze und Konzepte der Psychomotoriktherapie	61
Anhang 2: Historischer Überblick: Entwicklung der Psychomotoriktherapie Schweiz	65
Anhang 3: Psychomotorik-Formulare	67
• <i>Beobachtungspunkte der psychomotorischen Entwicklung</i> <i>(Vor- und Grundschulalter)</i>	
• <i>Beobachtungspunkte der psychomotorischen Entwicklung</i> <i>(Jugendalter)</i>	
• <i>Anamneseprotokoll</i>	
• <i>Evaluation</i>	
Anhang 4: Materialliste	79
Anhang 5: Glossar	81
Literatur, DVDs und Adressen	85
Zur Autorin	89

Einleitung

Der Mensch lebt in einer Einheit von innerer und äusserer Welt. Die Verbindung zwischen beiden «Welten» ist der Körper und die Wahrnehmung. Zur inneren Welt gehören die seelische Individualität, das Fühlen, Denken und die Entwicklungsprozesse der Identität, zur äusseren Welt das familiäre, gesellschaftliche, kulturelle und materielle Umfeld. Die innere und äussere Welt und, damit verbunden, die Selbst- und Umwelterfahrung sind nur theoretisch trennbar. Im Leben wirken sie unmittelbar zusammen, insbesondere beim Kind. Die kindliche Entwicklung entfaltet sich als Einheit von Bewegung, Wahrnehmung und Denken. «Das Handeln des Kindes ist von allem Anfang an von Denkprozessen begleitet» (Fischer 2009, S. 145). Im aktiven Tätigsein in der Familie, auf dem Spielplatz, in der Natur usw. eignet sich das Kind zunehmende Kenntnisse an. Das Kind wirkt auf das Umfeld ein und das Umfeld auf das Kind.

Mit dem Eintritt in den vorschulischen und schulischen Unterricht steht das Kind der Herausforderung gegenüber, sich in die Gesamtheit der Klasse einzufügen und den Anforderungen der Schule und der Gesellschaft zu genügen. Die Schule wird für das Kind zu einem zentralen Lebensbereich, in dem es – neben der schulischen Bildung – auch seine Persönlichkeit entwickeln kann. Das Kind lernt, sich als Individuum mit seinen Stärken und Schwächen in das Kollektiv zu integrieren, was viele neue Anforderungen mit sich bringt. Bei einigen Kindern können hierbei Auffälligkeiten oder Schwierigkeiten in Erscheinung treten, die im familiären Umfeld nicht oder nicht deutlich sichtbar gewesen sind. So können sich beim Spielen und Lernen oder in der Beziehung zu anderen Kindern Besonderheiten zeigen, die von den El-

tern und den Lehrpersonen zusätzliche Aufmerksamkeit verlangen. Vieles ist durch konkrete Hinweise im Alltag, praktische Veränderungen und Umstellungen lösbar, anderes jedoch bedarf der umfassenden Beobachtung und Begleitung.

Im Verlauf der Entwicklung des Kindes kann es erforderlich sein, dass eine ärztliche, psychologische oder pädagogisch-therapeutische Hilfe in Anspruch genommen werden muss. Liegt ein organisch-körperliches Problem vor, spricht man in Fachkreisen von *biomedizinischen* Ursachen; hier bewegen wir uns im ärztlichen Kompetenzbereich. Liegt das Problem in Beziehungsthemen des familiären oder schulischen Umfeldes, spricht man von *psychosozialen* Ursachen. Eine weitere Möglichkeit ist, dass die Ursachen im *psychologischen* oder im *psychomotorischen* Bereich liegen. Ist letzteres der Fall, betrifft dies das Fachgebiet der Psychomotoriktherapie – das Thema der vorliegenden Schrift, die der grundlegenden Information von Eltern, Lehr- und Fachpersonen dienen soll. Sie beschreibt zusammenfassend und systematisch das Anliegen und die zentralen Inhalte der Psychomotoriktherapie sowie ihre Aufgabenbereiche im Bildungssystem. Sie gibt Studentinnen und Studenten einen Einblick in diesen Beruf und kann Fachpersonen der Psychomotoriktherapie und verwandter Therapierichtungen auch als Grundlage für Seminare und Kurse dienen.¹

¹ Weil das vorliegende Buch eine Zwischenstellung zwischen den bereits vorhandenen Psychomotoriktherapie-Prospekten und -Kurzdarstellungen einerseits und den ausführlichen Fachpublikationen andererseits einnimmt, enthalten hier einige Textstellen elementare Beschreibungen der Grundlagen – dies für all jene, die mit dem Thema noch nicht vertraut sind –, andere Textstellen sind etwas fachspezifischer und dienen der inhaltlichen Zusammenfassung und auch der Information von Kolleginnen und Kollegen aus verwandten Berufen, wie Logopädie, Ergotherapie usw.

Die hier vorgelegten Ausführungen sollen ausserdem Eltern und Lehrpersonen anregen, die psychomotorische Entwicklung des heranwachsenden Kindes verständnisvoll in die Beobachtung und die Kommunikation mit einzubeziehen, und sie ermutigen, gegebenenfalls mit einer schulischen oder privaten Psychomotoriktherapiestelle Kontakt aufzunehmen.

Die Fachrichtung der Psychomotoriktherapie beschränkt sich jedoch – dies sei der Vollständigkeit halber erwähnt – nicht allein auf die Arbeit innerhalb der öffentlichen Schule. Weil sie sich mit dem gesamten Spektrum psychomotorischer Entwicklungsverläufe beschäftigt, wird sie auch in anderen Bereichen angewandt: in Privatschulen, in Kinderkliniken, in spezifischen Institutionen, in der Privatpraxis für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und für Erwachsene, wie z. B. für autistische Menschen oder blinde Menschen.